

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine vollständige und eine unvollständige Serie von Systemsubstitution

1. Gegeben sei ein System A, dann kann man Systemelimination durch die Funktion

$$f: A \rightarrow \emptyset$$

beschreiben. \emptyset ist dann ein Repertoire (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), das temporär oder nicht-temporär sein kann, je nachdem, ob \emptyset durch ein weiteres System B, das zu A in der ontischen Relation von Vorgegebenheit und Nachgegebenheit besteht, belegt wird oder nicht. Beschreibt die die Funktion $A \rightarrow \emptyset$ den Endzustand, dann ist das Repertoire nicht-temporär, und es folgt auf die Systemelimination keine Systemsubstitution. Liegt hingegen die zusammengesetzte Funktion

$$g: (A \rightarrow \emptyset) \circ (\emptyset \rightarrow B)$$

vor, dann ist das Repertoire temporär, und die Systeme A und B stehen in der ontischen Relation von Substituens und Substituendum. Da ein System vor seiner Elimination dethematisiert werden muß (vgl. Toth 2015), kann man die Funktionen f und g in der Form von unvollständigen bzw. vollständigen Serien von ontischen Modellen darstellen.

2.1. Eine unvollständige Serie von Systemsubstitution

2.1.1. Vorgegebenes System



Rue Affre, Paris (2008)

2.1.2. Dethematisierung



Rue Affre, Paris (2012)

2.1.3. Nachgegebenes Repertoires



Rue Affre, Paris (2014)

2.2. Eine vollständige Serie von Systemsubstitution

2.2.1. Vorgegebenes System



Rue Myrha, Paris (2008)

2.2.2. Dethematisation



Rue Myrha, Paris (2012)

2.2.3. Nachgegebenes Repertoires



Rue Myrha, Paris (2014)

2.2.4. Nachgegebenes System



Rue Myrha, Paris (2015)

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Subkategorisierung von Systemsemantik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

5.6.2016